

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Schedaverkehr Nr. 15.378. :: Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 12 Sellen für die einspaltige
Pfeitzelle oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 8 Sellen. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Sellen.
Die Samstag-Nummer 14 Sellen.

Nr. 240

Donnerstag, 19. Oktober 1916

55. Jahrgang

Großkampftag an der Westfront.

Engländer und Franzosen brachten wieder vergeblich schwere Blutopfer. Kämpfe an Siebenbürgens Pässen. Italienerangriffe am Palubio von Kaiserjägern abgeschlagen

Das Bild des Königs.

Marburg, 19. Oktober.

Wie sie gelogen haben über Griechenlands Volk, über seine Armee und seine Marine, wie sie gelogen haben, die geistigen Werkzeuge des Vierverbandes, Reuter, Havas, Stefani! Als ob der von den Gewalten der Entente gehasste und gequälte und seiner Regierungsgewalt beraubte König der Griechen allein stehen würde im Widerstande gegen die Entente, als ob das Volk und die Marine sich innerlich schon lange losgelöst hätten vom König Konstantin und freiwillig das Brandmal der Ententesklaverei auf ihre Stirnen sich hätten brennen lassen. Von den Inseln, wo die Flotte der Allierten mit Geschützen und Bajonetten herrscht, vom Raume von Saloniki, wo der französische Heerführer Sarrail mit seiner buntsfarbigen, aus allen Ländern zusammengetrommelten Armee sich auslebt in allen Formen des Despotismus, von diesen Strichen griechischen Bodens brachten die Blätter der Entente tagtäglich spaltenlange Berichte, nach denen dort das Königtum erstorben und alles „freiwillig“ untertan geworden sei den Befehlen der Entente. Die Brutalität der Entente, die ein neutrales, ihnen

freundlich gesinnt gewesenes Land überfiel und politisch und militärisch knebelte, sollte durch solche Berichte dargestellt werden als der Ausdruck des Willens des griechischen Volkes. Aber dennoch sicherten auch aus diesen Gebieten andere Meldungen hindurch; wir vernahmen von Kämpfen der Inselgriechen, vom Gelöbniszug der Offiziere von Saloniki nach Athen zum König Konstantin, das vierte Armeekorps Griechenlands begab sich nach Deutschland, um nicht von der Armee der Entente vergewaltigt zu werden und im ganzen Lande erhoben sich die Reservistenverbände, um laut und feierlich ihren Protest zu erheben gegen die im Stille der Rosafenhorden erfolgende Vertretung der Unabhängigkeit ihres Landes und um dem König, der die Träume des Landes im Balkankrieg verwirklicht hat und immer noch hoch wie ein Roland steht vor der brandenden Flut, den griechischen Thron mit ihrer Treue zu verankern. Die Regierenden und Führenden in der Entente wissen wohl, daß all das bestellte und diktierte Gewäsch ihrer Nachrichtenbüros und ihrer Blätter der Wahrheit nicht entspricht, daß Volk und Armee zum Könige stehen und daß der Groß in Griechenland wächst mit jeder neuen Gewalttat der Entente und daß die bezahlten Subjekte, die treubruchigen

Ehrgeizlinge, die in Saloniki eine von der Entente beschützte neue „Regierung“ schufen, in Athen und überall anderwärts vom Volke bespion werden und daß vielleicht dennoch auch in Griechenland jene Flammen aufschlagen können, die in Tirol im Jahre achtzehnhundertneun von den Bergen loderten, die in Spanien zum Leichenbrände der Herrschaft des Korjen wurden und deshalb wurde König Konstantin gezwungen, seine Armee zu demobilisieren, deshalb nahm man den Griechen ihre ganze Kriegsflotte weg und deshalb wurde der Piräus besetzt und Athen, in der Nähe des königlichen Palastes zu Athen lagern französische Truppen und auf die Bahn nach Larissa hat der Vierverband seine Hände gelegt, wie auf die Post, den Telegraph, das Telephon! Wäre dem so, wie die Blätter der Entente schreiben, dann hätte der Vierverband nicht nötig gehabt, die Kräfte Griechenlands zu binden; einem Volke, dessen man sicher ist, legt man keine eisernen Fesseln an. Nun aber bricht immer lauter die Wahrheit durch das Chaos der Lügen hervor, mit denen die Welt getäuscht werden sollte über das sonnige Land am Ägäischen Meer und die Quellen der Entente rauschen widerwillig ein anderes Lied. Die griechische Marine, ihrer Schiffe beraubt, schwört dem

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blumfeld.

23 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Könnte ich mich auf meine Ingenieure nicht unbedingt verlassen, so würde ich annehmen, irgend jemand von ihnen hat meine Skizze nachgezeichnet und mein Geheimnis der Konkurrenz verkauft. Aber das ist nicht denkbar. Nebenfalls bin ich furchtbar misstrauisch geworden, selbst gegen Reith.“

„Papa, dem Manne habe ich niemals getraut. Der hat so falsche Augen“, unterbrach Ella ihn lebhaft.

„Ach was, falsche Augen! — Das redest du so hin“, brummte er. „Der Mann leistet Hervorragendes. Aber ich gehe zugrunde an dem Gedanken, von meinem ärgsten Feind überflügelt zu werden. Paul Hartung ist mal Bekehrter bei mir gewesen. Der dümmste Kerl, den man sich denken kann, ein Idiot, sage ich dir. Und nun steht er groß da mit seinem neuen Motor. O, die ganzen Zeitungen sind voll. Natürlich kriegt er einen Orden und auch den Kommerzienratsstitel, so ein junger Dachs von noch nicht viel über dreißig Jahren. Es ist zum Verzweifeln!“

„Ach Gott, Papa, das kann ich dir vollkommen nachfühlen. Aber laß doch Mama nichts merken davon. Sie darf sich keine Sorgen machen.“

„So klug kannst du reden, nun höre mal einer an! Also dir liegt wirklich noch etwas an deiner

Mutter!“ Klang es ironisch zurück. „Aber nun will ich dir mal was sagen, Mädchen: In deiner Hand liegt es, um noch ein bißchen Sonnenschein ins Haus zu bringen, die Mama fröhlich zu stimmen und ihr eine ganz besonders schwere Sorge von Herzen zu nehmen, eine Sorge, an der sie sonst zugrunde geht. Ja, das steht in deiner Macht. Sei endlich vernünftig und halte den Affessor nicht länger zum Narren.“

Wenn aus der Verlobung Dornen was würde, dann wäre Mama gesund. Glaube mir das. Sie sagte es selber. Darum, daß du dein Glück mit Füßen trittst, sorgt sie sich eben mehr als um alles andere. Tu uns also den Gefallen und komme zur Vernunft! — Aber ich muß eilen. Adieu und überlege meine Worte!“

Mit langen Schritten rannte er durch die flirrend hinter ihm ins Schloß schlagende Gartenpforte hinaus, der Fabrik zu. Und Ella setzte mit ernster Miene ihren Spaziergang fort.

Gegen Abend erschien Gerhard von Müller wieder mit einem großen Beichenstrauß und sah heute besonders feierlich aus. Das herrliche Frühlingswetter machte das wohl.

Da die Patientin sich gerade in ihr Schlafzimmer zurückgezogen hatte, um ein halbes Stündchen zu ruhen, war Ella ganz allein mit dem Hausfreunde. Ihr bangte vor dem, was die nächsten Minuten ihr bringen würden, doch sie zwang sich zu einer gewissen Heiterkeit und zeigte sich dem

Gaste gegenüber ausgeräumter noch als die letzten Tage. Und da sagte der Liebsglühende sich kurz entschlossen ein Herz, ergriff ihre zitternde Hand und machte ihr eine Liebeserklärung, wie sie sie poetischer und romantischer kaum in Romanen gelesen hatte. Natürlich fehlte der Kniefall auch nicht. Und der Ueberglückliche holte sich keinen Korb: Ella gab ihm ihr Jawort. Die Unterredung mit dem Vater hatte ihren letzten Troß gebrochen.

So war es denn geschehen: Ein Brautpaar in der Villa Amalie.

Gerhard von Müller stand am Ziele seiner sehnsüchtigsten Wünsche. In wenigen Tagen würden die Zeitungen seine Verlobung mit der einzigen Tochter des reichen Kommerzienrats Stralau verkünden, und alle seine Gläubiger könnten beruhigt sein. Noch heute wollte er bei den Eltern der Braut in aller Form um ihre Hand werben. Er verabschiedete sich darum von Ella mit der Bärtlichkeit eines vor Verliebtheit närrischen Bräutigams und begab sich sofort in das Arbeitskabinett ihres Vaters. Schon nach zehn Minuten lehrten beide Arm in Arm zurück, und es schien, als habe der Kommerzienrat alle seine Sorgen jäh über Bord geworfen. So heiter hatte seine Tochter ihn lange nicht gesehen, und so herzlich, wie er es jetzt tat, hatte er sie noch nie geküßt. Goldkind, Herzblatt, Liebling, nannte er sie — sie kannte ihn nicht wieder. — Und nun erst Mama!

Fortsetzung folgt.

König zu Lande auf neue den Eid der Treue, Offiziere brachen vor dem König in Tränen aus, in Athen ziehen viel tausend Männer durch die Stadt, die Lorbeerumkränzten Bilder des Königs. Sinnbilder der Liebe und Treue und des echten Gehaltes des Herzens werden vorangetragen den Reihen und brausend geht immer wieder der Hornruf durch die uralte Stadt zu Füßen der Akropolis: Nieder mit dem Vierverbände! Bis fremdes Militär eingreift und wiederum wie schon so oft, Griechen auf griechischem Boden verhaftet und fortgeschleppt in die Gefängnisse der Allierten! Die Bilder des Königs, die zu Athen vorangetragen werden den Reihen, leuchten wie ein brennendes Symbol des getretenen Volkes über seinen Häuptern und hinaus in die ganze Welt; eine Dornenkrone ob jedem Bilde und im Schatten des Juges die Schande der Entente!

N. J.

Griechenlands Lage.

Der gequälte König.

London, 18. Oktober. (Tel. d. R.)

'Daily Mail' meldet aus Athen vom 17. d. Das Schicksal des Königs und der Regierung hängt an einem Faden. Als der Ministerpräsident gestern dem König meldete, daß Admiral Jounet sich weigerte, die jüngsten Forderungen der Alliierten zu erfüllen, fielen heftige Worte. Lambros begab sich hierauf nach dem Ministerium des Auswärtigen, wo er sagte, er beabsichtige, zurückzutreten. Schließlich entschloß er sich, doch nicht um seine Demission zu ersuchen. Als abends französische Seelen landeten, eilte Lambros rasch zum König und fand ihn in einem Zustande höchster Entrüstung. Der König sagte: „Es bleibt mir nichts anderes übrig, als mit den Meinen nach Larissa zu gehen!“ Der Ministerpräsident vermochte nicht, den König von diesem Entschlusse abzubringen. Er begab sich daher schleunigst nach Athen und beratschlagte mit Glubdis, Gunaris und Dragumiz, die auf sein Ersuchen nach Tatoi gingen, um den König zu beschwören, er möge diesen Schritt nicht tun. Der König versprach nun, die Abreise nach Larissa aufzuschieben. Inzwischen geht nach allem, was geschah, seine Absicht hervor, alles zur Verteidigung fertig zu machen. Der Berichterstatter der 'Daily Mail' will erfahren haben, daß an einer der Stationen der Larissalinie 16.000 Geschosse, 30.000 Rissen Patronen und 40 Feldkanonen angesammelt worden seien.

Von der Vergewaltigung Griechenlands.

London, 18. Oktober. (Tel. d. R.)

Die 'Morning Post' erfährt aus Athen unter dem 17. Oktober, daß Lambros eine lange Unterredung mit dem französischen Gesandten hatte, worin dieser erklärte, daß die französischen Matrosen wegen der Reservistenunruhen am Samstag und der feindlichen Kundgebungen am Montag gelandet worden seien. Es sei keine Besetzung der Stadt, sondern nur eine Verstärkung der Polizei. (!) Wenn in den nächsten Tagen keine weiteren Ruhestörungen (!) vorkommen, werden die Landungstruppen wieder eingeschifft werden. (?) Das Gerücht, daß die griechische Regierung gestern den Allierten eine Note überreichte, ist vollkommen grundlos. Die griechischen Kreuzer 'Aberoff', 'Mikis' und 'Demnos' wurden heute vom Arsenal von Salamis nach einer Stelle in der Nähe des Ankerplatzes der Flotte der Alliierten gebracht.

Bern, 18. Oktober. (R.) Sant dem Pariser 'Matin' erklärte sich ein großer Teil des 4. griechischen Infanterieregimentes mit 15 Offizieren für die Salonikier Regierung. Einer funktentelegraphischen Meldung zufolge wurde in Volo die Abfahrt von 25 Waggons Munition nach dem Inneren Thessaliens verboten. (Durch die Entente natürlich!)

Athen, 18. Oktober. (R.) [Reuter-Büro.] Die Allierten verlangten vom Verkehrsminister die Gefestigung von 200 Eisenbahnwaggons für die Bedürfnisse der Allierten in Mazedonien. Der Minister hat eingewilligt.

Englische Verlustlisten.

London, 18. Oktober. (R.) Die Verlustlisten vom 16. und 17. Oktober enthalten 356 Offiziere (119 gefallen) und 6624 Mann. bzw. 128 Offiziere (31 gefallen) und 2820 Mann.

Rußlands tägliche Kriegskosten.

London, 18. Oktober. (R.) Dem 'Economist' zufolge betragen die russischen Kriegskosten 33 Millionen Rubel für den Tag.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Dem Fährich Julius Ogrisegg im 89. Inf.-Reg. wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. verliehen.

Auszeichnungen vom Roten Kreuz.

Erzherzog Franz Salvator hat verliehen: das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuz mit der Kriegsbefreiung: dem Oberleutnant i. Verh. d. Evid. August Stoinischegg, Inspektionsoffizier der phthisisch-orthopädischen Heilanstalt vom Roten Kreuz in Rohitsch-Sauerbrunn; dem Regimentsarzt i. Verh. d. Evid. Dr. Eugen Negri, Leiter der orthopädischen Abteilung der phthisisch-orthopädischen Heilanstalt des Roten Kreuzes in Rohitsch-Sauerbrunn; dem Landsturmarzt Dr. Fritz Hoisel des Offiziers-Rekonvaleszentenheims in Rohitsch-Sauerbrunn; dem Militärmedikamentenoffizial i. Verh. d. Evid. Mag. Pharm. Bronislav Baruch Herz des Offiziers-Rekonvaleszentenheims in Rohitsch-Sauerbrunn.

Auszeichnung im Postdienste. Der Kaiser hat dem Oberpostverwalter Johann Krainz in Cilli in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriegsverkehr das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Trauungen. Am 17. Oktober fand in Cilli die Trauung des Herrn Michael Ruff, Sodawassererzeugers mit Frau Christine Probat, Hausbesitzerin und Kaffeehändlerin, statt. — Herr Franz Pfeiler, Beamter der Bahnerhaltungsektion der Südbahn in Cilli, wurde mit Fräulein Irene Petrasch aus Klagenfurt getraut.

Kirchenjammlung. Das f. b. Lavanter Ordinariat hat als weiteres Ergebnis der am 18. August d. J. veranstalteten Kirchenjammlung den Betrag von 433 K. 85 H. an die Statthalterei eingeschickt, welche ihn an die Grazer Zweigstelle des Kriegsfürsorgeamtes des k. u. k. Kriegsministeriums abgeführt hat.

Verbot der Gräberbeleuchtung in Steiermark. Infolge des durch die Kriegsverhältnisse eingetretenen Mangels an Fettstoffen hat die k. k. Statthalterei mit Verordnung vom 17. Oktober d. J. die Gräberbeleuchtung zu Allerheiligen und Allerseelen für ganz Steiermark verboten.

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die zur Ausstellung von Familientafeln nötigen Parteilisten anzufüllen. Die Druckorte ist von morgen an in der Brotarten-Ausgabe, Hammerlinggasse, erhältlich. Für jedes Haus ist nur eine Liste anzufertigen.

Die Kapitalserhöhung der Anglo-Oesterreichischen Bank. Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. d. und der Vollmachten, welche dem Generalrat erteilt wurden, schreitet die Anglo-Oesterreichische Bank nunmehr zur Durchführung der Kapitalserhöhung. Das Aktienkapital, welches derzeit 100.000.080 K. beträgt, wird durch Ausgabe von 125.000 neuen, mit je 240 K. vollingezahlten Aktien auf 130.000.080 K. erhöht. Den Inhabern der derzeit im Umlauf befindlichen 416.667 Aktien wird das Bezugsrecht auf zwei Dritteile das ist auf 83.334 Stück neue Aktien eingeräumt, während das restliche Drittel an das der Bank nahestehende Konsortium, welches bei den letzten Kapitalserhöhungen mehr als 50 Prozent der neu auszugebenden Aktien übernommen hat, mit langdauernder Sperrverpflichtung begeben wurde. Auf Grund des den Aktionären eingeräumten Bezugsrechtes entfällt auf je 5 alte Aktien eine neue Aktie, welche an den Ertragnissen des Geschäftsjahres 1916 zur Hälfte partizipiert und zum Kurse von 400 K. zuzüglich 5 Prozent Zinsen von diesem Betrage seit 1. Juli 1916 ausbezahlt wird. Die Anmeldung hat in der Zeit vom 20. bis inklusive 30. Oktober 1916 zu erfolgen und kann bei der Hauptanstalt der Anglo-Bank, sowie bei sämtlichen Filialen und Wechselstuben eingereicht werden. Bei der Anmeldung sind

auf jede zu beziehende neue Aktie 200 K. zuzüglich 5 Prozent Zinsen vom 1. Juli 1916 einzuzahlen; der Rest von 200 K. zuzüglich 5 Prozent Zinsen ist bis spätestens 11. Dezember 1916 zu entrichten.

Marburger Kriegesküche. Die in der Versammlung am 17. Oktober 1916 gewählten Mitglieder des Ausschusses werden eingeladen, zu der am Freitag, den 20. Oktober 1916 um 4 Uhr nachmittags im Rathause stattfindenden Ausschuß-Sitzung vollständig zu erscheinen.

Transportbescheinigungen für Kartoffelfendungen. Zur Vermeidung von unnötigen Anfragen und des hiemit verbundenen Zeitverlustes wird neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß Ansuchen um Ausstellung von Transportbescheinigungen für Kartoffelfendungen ausschließlich an die hierfür jeweils örtlich zuständige politische Bezirksbehörde, in deren Bereiche sich die Kartoffel befinden, zu richten sind.

Todesfall. Am 15. Oktober ist in Store der Werksbuchhalter Herr Franz Hansch nach langem schweren Leiden im 61. Lebensjahre verschieden. Seit vielen Jahren war er im Berg- und Hüttenwerk Store in ausgezeichnete und verdienstvoller Weise tätig.

Eröffnung des neuen Marburger Stadtkinos. Das neue Marburger Stadtkino wird unter Direktor Sieges Leitung morgen Freitag den 20. d. eröffnet. Vom Theater- und Kasinoverein wurde ein vornehmes und in jeder Beziehung erstklassiges Kinotheater geschaffen, das mit seinen eleganten und dennoch überaus behaglichen Nebenräumen eine Sehenswürdigkeit für Marburg bildet. Durch zwei Warteräume, 1. und 2. Klasse, vom Restaurationsgange aus in das ehemalige Klubzimmer, vom Domplatz aus in das ehemalige grüne Zimmer, gelangt man zum Kassen-, Kleider- und Büfettiraum und über allen Räumen liegt vornehme, behagliche Eleganz gebreitet und schwer ist es, sich hier die früheren Kabinenräume vorzustellen. Und von dort gelangt man in den großen Vorführungsraum, zu dem der ehemalige Konzertsaal umgestaltet wurde. Der Fußboden wurde tiefer gelegt, für das Orchester vor der Projektionsfläche eine Vertiefung geschaffen und der ganze Saal, der wie ein Neubau erscheint, ist mit ansehnlichem Schmucke ausgestaltet worden. Sehr bequeme, breit ausladende Bogen, Balkonsitze, 1., 2. und 3. Plätze folgen einander und einen ganz besonderen Vorzug bildet der Umstand, daß sämtliche Sitzgelegenheiten von gleicher guter Beschaffenheit sind und man von jedem Platze aus gleich gut den Vorgängen auf der Projektionsfläche folgen kann. — Das Festprogramm wurde sorgfältigst von der öst.-ung. Gasmontgesellschaft in Wien zusammengestellt. Erwähnt seien heute nur die beiden Hauptnummern: „Lisa, die Zigarettenmacherin, ein ergreifendes dreiaktiges Drama voll des stärksten pulsierenden Lebens, mit der berühmten Darstellerin Olga Desmond in der Hauptrolle und das Filminspielfilm „Teddy — sein Diener (Paul Heidemann in der Hauptrolle), ein Stück voller sprühenden Humor, und neuer überreicher Fälle schöner, übermütiger Bilder.

Totschlag an einem Achtzigjährigen. Anlässlich eines Streites schlugerte in Bistritz bei Drahenburg der Besitzer Josef Klalocar den achtzigjährigen Auszügler Mathias Bozicek mit solcher Wucht zu Boden, daß der Greis nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Großer Brand bei St. Leonhard W. V. In Ausdorf wurden am 12. d. vier Wirtschaftsgebäude, und zwar jenes des Besitzers und Gemeindevorstehers Franz Pop, sowie dessen Sohnes Anton Pop und der Besitzer Franz Pöbertsch und Simon Fraß vom Feuer gänzlich vernichtet. Dem Brande fielen auch sämtliche Futtermittel zum Opfer, während das Vieh gerettet werden konnte. Der Schaden ist ein empfindlicher. Die Entstehungursache des Brandes ist unangeführt.

Tod eines der Sarajevoer Spitzhüben. Aus Sarajevo wird berichtet: Wie der 'Pravda' meldet, starb vor einigen Tagen im Militärgefängnis in Möllersdorf Mitro Kerovic, einer der Attentäter, die den Mordanschlag auf Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und dessen Gemahlin verübten. Kerovic war zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden.

Ein Kind mit Brenneffeln gepeitscht. Aus Rärnten schreibt man uns: Der Besitzersohn Josef Schorn in Gradnitz peitschte ein hjähriges Mädchen derart mit Brenneffeln, daß die Eltern

des Kindes ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Für diese maßlose Rohheit wurde Schorn zu einer Geldstrafe von 50 R. oder 5 Tage Arrest verurteilt. Das Urteil (eine kleine Geldstrafe!) wird wohl allgemein als allzu milde empfunden werden.

Vom Schuldienste. Die prov. Lehrerin Anna Pfeifer an der Mädchenvolksschule III in Marburg wurde zur definitiven Lehrerin ernannt.

Verwertung der grünen Tomaten. Die nach den ersten strengen Frösten an den ihrer Blätter beraubten Tomaten (Paradeis) verbleibenden grünen, unreifen Früchte geben eine wohlschmeckende Salsa und finden dadurch eine recht gute Verwertung. Die unreifen Tomaten zerlegt man in mehrere Stücke, gibt sie ohne Wasserzusatz in eine Irdene oder emaillierte Reine zum Feuer und läßt sie unter beständigem Umrühren zerlocken. Dann wird die Masse durch ein grobes Haarsieb gestrichen, damit sie von Schalen und Samen befreit wird und setzt auf ein kilo Paradeismasse 30 bis 40 Dekagramm Zucker und als Gewürz etwas zerstoßenen Ingwer zu, kocht unter fleißigem Umrühren in einer flachen Reine bis zur Salsendicke ein und füllt die Masse noch heiß in die bereitgehaltenen Gläser. Damit diese beim heißen Einfüllen nicht zerspringen, umwickelt man sie mit einem nassen Küchentuch. Mit Pergamentpapier verbunden, werden die Gläser wie alle Salsen an einem luftigen, trockenen Ort aufgestellt. Wenn die Salsa zu gleichen Teilen mit Apfelschneidfleisch gemischt wird, erhalten wir eine außerordentlich wohlschmeckende Salsa als Brotaufstrich.

Zum drittenmale verwundet. Reserveleutnant Georg Hinterhofer, Schriftleiter des „Grazener Tagblattes“, liegt, wie er bräutlich mitteilt, im Reservespital „Canislanum“ in Innsbruck, durch einen Granatsplitter am Kopfe verwundet. Er rückte zu Kriegsbeginn als Radelt ein, wurde am russischen Kriegsschauplatz verwundet und kam nach seiner Genesung an die italienische Front, wo er zweimal verwundet wurde. Lt. Hinterhofer wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Kl. ausgezeichnet.

Infektionskrankheiten. Wochenauweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 1. Diphtherie verblieben 2, zugewachsen 1, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 2. Ruhr verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0.

Ein Mädchen als brennende Fackel. Aus St. Leonhard W. B. wird berichtet: Die zehnjährige, in Meichenhof als Girtin bedienstete Helene Damberger hatte beim brennenden Sparherd auf die Suppe aufzupassen. Hierbei kam das Mädchen dem Feuer zu nahe, so daß seine Kleider in Brand gerieten. Auf das Geschrei eilten die Hausleute herbei, die das Mädchen als brennende Fackel voranden. Es gelang ihnen die brennenden Kleider zwar rasch zu löschen, doch die Arme erlitt derartige Brandwunden an der Brust, am Rücken und am Halse, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Ein neues Lied. Das seinerzeit in verschiedenen Zeitungen erschienene Gedicht „Rosenzeit“ von Rudolf Bernreiter wurde von Franz Pannoch vertont und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen oder durch den Verlag H. Böhm in Graz zu beziehen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Kämpfe im Pasubiogebiete. Tapfere Tiroler Kaiserjäger.

Wien, 19. Oktober. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Kämpfe in Siebenbürgen, Süd- und Ostgalizien dauern an.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich von Borow erfolgreiche Unternehmen unserer Vorposten. Bei der Armee des Generalobersten v. Terszthanszki wurden Vorstöße russischer Gardeabteilungen abgeschlagen und am oberen Stochod einige feindliche Gräben in Besitz genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Pasubio-Gebiete erneuerten sich mit gesteigerter Erbitterung. Die durch Alpi verstärkte Brigade Liguria griff unsere Stellungen nördlich des Gipfels an. Stellenweise gelang es dem Feinde, in unsere vorderste Linie einzudringen. Die braven Tiroler Kaiserjäger-Regimenter Nr. 1 und 3 gewannen jedoch alle Stellungen wieder zurück, nahmen einen Bataillonskommandanten, 10 sonstige Offiziere und 153 Mann gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Ein neuerlicher Angriff der Italiener wurde abgewiesen.

Starke feindliche Abteilungen, die sich vor dem Roterücken sammelten, wurden durch unser Artilleriefener niedergehalten. An den übrigen Fronten stellenweise Geschützkämpfe. Unsere Flieger belegten Salcano und Castagnavizza mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Aus Albanien nichts zu berichten.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Großkämpfe im Westen.

Kämpfe an Siebenbürger Pässen.

Berlin, 19. Oktober. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 19. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nördlich der Somme gestern wieder ein erfolgreicher Großkampftag!

In schwerem Ringen ist ein neuerlicher Durchbruchversuch der Engländer zwischen Le Sars und Morval vereitelt worden. Ihre Angriffe, die dort vom Morgengrauen bis zum Mittag gegen unsere zäh verteidigten, im Nahkampf gehaltenen oder durch Gegenstoß wieder genommenen Stellungen geführt wurden, sind zum Teile schon in unserem starken, gut geleiteten Artilleriefener gescheitert.

Unbedeutender Geländegewinn der Engländer nördlich von Caucourt l'Abbaye und Gueudecourt, der Franzosen in Sailly und auf dem Südufer der Somme zwischen Blaches und La Maisonette bei einem Angriffe in den Abendstunden gleicht die schweren blutigen Verluste der Gegner nicht aus.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Sinawla wurden feindliche Gräben auf dem Westufer des Stochod genommen, bei Bubnow Angriffe russischer Gardetruppen verlustreich für den Gegner abgewiesen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An den Pässen über die rumänische Grenze sind erfolgreiche Kämpfe im Gange.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front. An der Cerna haben sich neue Kämpfe entwickelt. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Reichsdeutsche Zensurdebatte.

Berlin, 18. Oktober. (Tel. d. R.)

Der Hauptausschuß des Reichstages hat die Besprechung der Zensurfrage beendet und einstimmig den nationalliberalen Initiativ-Gesetzentwurf, der für die politische Zensur die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers festlegt, einem besonderen Ausschuß zugewiesen. Im Laufe der Besprechung teilte der Regierungsvertreter mit, daß vom 1. Juni bis zum 30. September 1916 in ganz Deutschland nur 9 Zeitungen, darunter 5 große Tageszeitungen u. zw. eine zweimal auf 2 bis 6 Tage, verboten wurden.

Es sei das ein Beweis, daß nicht zu strenge vorgegangen werde. (Das zeitweilige Verbot in Deutschland entspricht unserem weißen Fleck-System. D. Schriftst.)

Gegenüber mannigfachen Beschwerden von Rednern aller Parteien erklärte Staatssekretär Dr. Helfferich, er könne sich nicht vorstellen, wie eine Zensur mit zwei Spitzen getrennt nach politischen und militärischen Angelegenheiten überhaupt zufriedenstellend durchgeführt werden könne.

Morgen beginnt der Ausschuß die Ernährungsfragen.

Not in Italien.

Milddätigkeit durch Zwang.

Lugano, 18. Oktober. (Tel. d. R.)

Der letzte italienische Ministerrat hat einige vom Sonderkommissär für Venedig gemachte Vorschläge fiskalischer Natur zur Bänderung der furchtbaren öffentlichen und privaten Notlage Venedigs genehmigt und erforderliche ähnliche Maßnahmen auch für die Provinz Vicenza anerkannt. Ferner genehmigte er die Vorschläge der Zentralkommission für die Approvisionnement und betreffend die Einschränkung des Verbrauches von Mehl, Zucker, Beleuchtungsmitteln, Kohle und anderer Energiequellen.

Schatzminister Carcano gab eine Darlegung der Finanzlage, ohne indessen zu praktischen Schlussfolgerungen zu gelangen. Minister Comandini empfahl auf Grund seiner persönlichen Feststellungen der geringen Milddätigkeit für die zivile Kriegsfürsorge durch Zwang zur Milddätigkeit abzuheben und kennzeichnete die Schwierigkeiten bei der Bewältigung der ungeheuren Anforderungen an die staatlichen Pensionen für die Soldaten und deren Angehörige.

Endlich streifte der Ministerrat die Frage der Wiederannahme der Kammertragung, die im letzten Novemberviertel erfolgen soll.

Baron Burian beim Reichskanzler.

Wien, 19. Oktober. (R.) Der Minister des Äußeren Baron Burian hat den gestrigen Tag in deutschen Hauptquartier zugebracht, wo er mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollwegh eine Zusammenkunft hatte.

Sinkender Dreimaster.

Amsterdam, 18. Oktober. (R.) Der Niederländische Dreimastchooner „Pacific“ ist auf der Reise von West-Portlepool nach Christiania von der Besatzung im sinkenden Zustande verlassen worden.

M u s e u m

Reiherstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.



Tungsram-Lampe

ist die führende Marke!

Wirtschaftskaffee

aus Portorika und Bruchkaffee, Sanatoser und Kaffeegries ist eine vorzügliche Kaffeemischung, ausgiebig, geschmackvoll und billig per Kilo 5 Kronen nur bei **J. Müller, Graz, Raimundgasse 12.** Postversand täglich. 3719

SPAGATE

ohne und mit Drahteinlage

Sackbänder
Wäscheleinen
Pack- und
Plachenstricke

aus bester Natron-Zellulose

!!! QUALITÄTSSWARE !!!

KONTOR FÜR ERSATZSTOFFE

Abt. Hanf- und Jute-Ersatz

WIEN IX.

LICHTENSTEINSTR. 130 A

Muster und Preislisten gratis

Alleinvertreter

werden für noch freie Städte
der Monarchie aufgenommen.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**
Berta Volckmars Nachf.

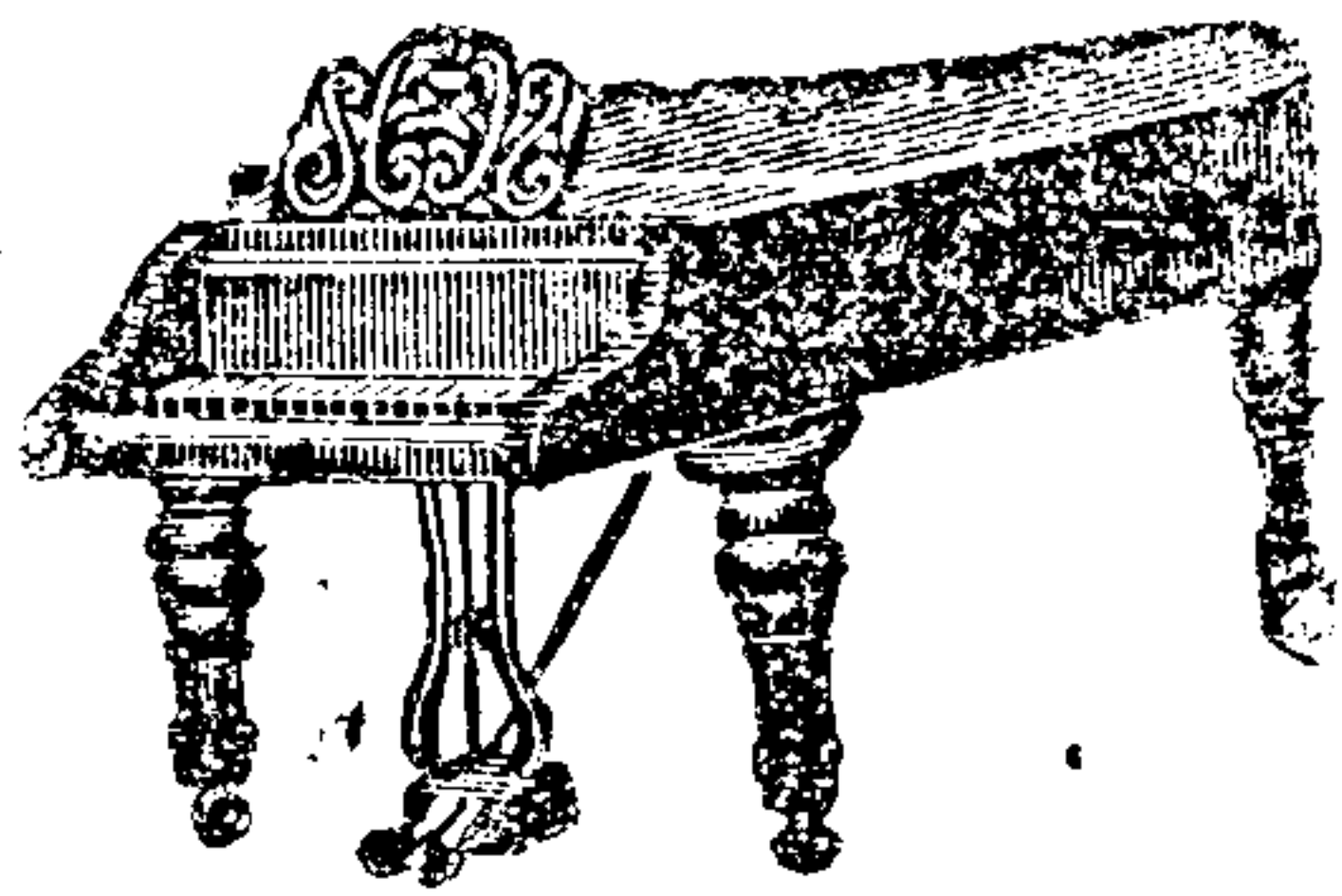
Anton Bäuerle

(früher Isabella Fohrig)
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stod

gegenüber d. k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Sched-Konto Nr. 154267.



Köchin

für alles sucht Stelle bei einer kleinen
christlichen Familie. Anzufragen in
der Verw. d. Bl. 5067

Hochfeines, mährisches

Delikatesse- Sauerkraut

stets frisch zu haben bei
**Ferd. Kaufmann, Spezerel-
handlung, Hauptplatz Nr. 2**

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun/
Kärntnerstraße 13. 584

Wohnung

im 1. Stod, ein großes gassenseitiges
Zimmer, Kabinett und Küche,
nur an 1-2 Personen zu vermie-
ten. Anfrage Ww. d. Bl. 4862

Fleißige 5029

Tagelöhner und Siffsarbeiter

werden aufgenommen bei Ferdinand
Frankl in Brunn Dorf. Winterposten.

Zu verkaufen

Heißluft-Badapparat, fast gar
nicht gebraucht. Langergasse 21,
1. Stod, Tür 8. 5070

Zwei junge 9954

== Pferde ==

fehlerfrei zu verkaufen. Besichtigung
Gasthof Schwarzer Adler.

Junges Fräulein

welches den Handelsturz mit gutem
Erfolg absolviert hat, wünscht Posten
als Kanzlei-Praktikantin mit Anfangs-
gehalt. Freundliche Anträge unter
„Willig und strebsam“ an Ww. d. Bl.

Kleines Gasthaus

zu pachten oder auf Rechnung
gekauft. Anträge unter „Gast-
haus“ an Ww. d. Bl. 5087

Tafelobst

kauft jedes Quantum zu best-
möglichen Preisen. Anton
Rump, Frauengasse 4. 5078

Prima 5079

Apfelmose

kauft jedes Quantum Anton
Rump, Frauengasse 4. 5079

Kutschierwagen

zweiflig, leicht, Kanadawagen von
Weigl, ein Paar Brustgeschirre,
leichter zweifliger Schlitten zu kau-
fen gesucht. Gefl. Offerte an Ww.
d. Bl. unter „Tabelle und leicht“.

Gasthaus

mit Oekonomie

an verkehrsreicher Straße, mit ganzer
Konzeption, Schnapsauschank, guter
Geschäftsgang, für Händler geeignet,
1/2 Stunde vom S. B. Marburg, wird
wegen Einrückung verpachtet oder
verkauft. Auskunft i. d. Ww. d. Bl.

Wäscherin

gesucht. Anfrage in der Verw.
d. Blattes. 4947

Gesucht wird streng separiertes
möbliertes Zimmer

per sofort. Anträge mit Preis unter
„2110“ an die Ww. d. Bl. 5058

Lehrlinge

werden aufgenommen bei Karl
Uffar, Zengschmiedemeister,
Burggasse 28. 5042

Ein

reinrassiger Ziegenbock

belegt Ziegen. Brunn Dorf, Kaiser-
straße Nr. 10. 4978

Kohlenhändler

Ein Haus mit Geschäft u. Kohlen-
handlung, auf sehr gutem Posten,
in einer kleinen Stadt sofort zu ver-
kaufen. Briefe unt. „Günstiger Kauf“
an die Verw. d. Bl. 5053

Ab 1. November 1916

wird von ständiger kinderloser Partei
eine Wohnung, bestehend aus zwei
Zimmer und Küche samt Zugehör,
womöglich Parknähe, event. Stadt-
grenze gesucht. Gefl. Anträge erb.
unter „Fortwirtschastsbeamter“
an die Verw. d. Bl. 5045

Starker

Lehrjunge

wird aufgenommen. Der schon ge-
lernt hat, bevorzugt. Anzufragen
Bäckerei Tegethoffstraße 81. 5063

Frisches

Sauerkraut

zu haben. M. Verdaja, Sofienpl.

Verkäuferin

Anfängerin, wünscht ehestens in
einem Geschäft unterzukommen. Zu-
schriften erbeten unter „M. R. 100“
an die Verw. d. Bl. 5071

Stall

für 2 Pferde ist sofort zu vermieten.
Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C.
Büdefeldt, Herrengasse 6. 5026

Gute Melkkuh

zu kaufen gesucht. Anzufragen
Lederfabrik Badls Nachf.

Futterdämpfer

zu kaufen gesucht. Fischer-
gasse 9. 5049

Schönes freundliches

Zimmer

möbliert, in einer Villa, für bessere
Dame oder stabilen Herrn zu ver-
mieten. Adresse in Ww. d. Bl. 4996

Geflügel-, Käse-, Seldwaren-Vertretg.

von seit 22 Jahren bestehen-
dem, eingeführten Vertreter
Mayer, Wien, Währing,
Schindlergasse 31, gesucht.

K 500.000

R. 300.000 und R. 200.000
erste Ziehung schon am
1. November 1916.

Neue österr. Kreuz-Lose
vom Jahre 1916.

Jedes Los muß gewinnen.
Kassapreis R. 31.50 oder mit so-
fortigem alleinigem Gewinnrecht nur
3 Lose in 37 Monatsraten a R. 3.—
5 Lose in 37 Monatsraten a R. 5.—
durch gesetzliche Verkaufsurkunde.
Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz
zum schneiden. 3646

Karl Bacholleg,
Kartshorn Nr. 137. Anmeldungen
Gasthaus Taserne.

Kraut in Köpfen :: Prima Sauerkraut

feinstes mährisches od. böhmisches Erzeugnis

liefert in Ganz-, Halb- wie Viertel-Waggonladungen

**And. Mayer, G. m. b. H., Großhandlung
Marburg an der Drau.**

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt
und poliert. K 300, 400, 500, 600 bis 1500. Dekorationsdivane K 160—240.
Ledersessel K 19, Speiseauszugstische K 70, Speisezimmerkredenzen mit
Marmor K 240, Küchenkredenzen K 64, komplette Küchen in allen Farben
emailliert K 100—190, lackiertes Schlafzimmer K 225, poliert. Schlafzimmer
K 380, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 400,
schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 32, Chiffonäre K 43, Tische K 26
Sesseln K 500, Ottomanen, Ruhebetten K 68, Schreibstische K 80, Toilette-
Spiegel K 34, Einsätze, Matratzen K 22.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergwerk“ bestes steir. Fabrikat.
Drahtbetteinsätze K 22, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben
emailliert K 46, 58, 66, 82, Eisenwaschtische K 10, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messing-
karnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 28, 36, 46. Täglicher Provinzversand,
Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Athen von den Alliierten besetzt.

Ein italienischer Minister verlangt die Zerstörung Oesterreich-Ungarns. Deutsches U-Boot torpediert italienischen Kreuzer. Französische Militärmillion in Bukarest.

Elektrifizierung der Stadt Marburg und ihrer Umgebungsgemeinden.

Im Sommer 1917.

Marburg, 18. Oktober.

Am 14. Oktober fand im Marburger Rathausssaale eine Besprechung der Vertretung der Stadt Marburg und der Bürgermeister sämtlicher Umgebungsgemeinden statt.

Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Doktor Schindler, betonte das notwendige Zusammengehen der Stadt Marburg mit den Nachbargemeinden wegen Durchführung der elektrischen Beleuchtung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sämtliche Gemeindevorsteher der Umgebungsgemeinden erschienen sind.

Stadtrat Dr. Drosel verwies darauf, daß die Stadt Marburg in Erkennung des Wertes einer elektrischen Anlage die Konzession für das Halberinsel-Projekt erworben habe und sich zwecks Ausbaues der Gra-Marburger-Drauerwerke mit der Stadt Graz vereinigte, daß aber inzwischen der Bau der Jaaler Werke begann und schon so weit vorgeschritten sei, daß längstens im Sommer 1917 elektrische Kraft abgegeben werden kann. Da nun die Jaaler Werke das Interesse hatten, in der ersten Zeit ihrer Tätigkeit den voraussichtlich überflüssigen Strom abzusetzen, andererseits die Stadt

Marburg gerade in dieser Zeit bis zum Ausbaue des Eigenbetriebes der Gra-Marburger-Drauerwerke Strom benötigt, kam es zwischen der Stadt Marburg und den Jaaler Werken zu einem für Marburg außerordentlich günstigen Vertragsabschlusse, nach welchem letztere verpflichtet sind, zu außerordentlich günstigen Preisen an der Pomeriaalgrenze der Stadt Marburg Strom abzugeben. Die Preise waren bereits bei Vertragsabschlusse die billigsten in Steiermark und sind heute mit Rücksicht auf das starke Steigen der Strompreise noch günstiger. Das Elektrizitätswert Jaal ist verpflichtet, während der ganzen Konzessionsdauer, d. i. durch 90 Jahre, Strom abzugeben, wogegen der Stadt Marburg jederzeit ein einjähriges Kündigungsrecht zusteht, wodurch sie den Vorteil eines billigen Stromes hat, ohne jedoch an dem Ausbaue des Eigenwerkes gehindert zu sein. Die Lage der Haupttransformatoren-Station wurde derart gewählt, daß im Augenblicke des Ueberganges in den Eigenbetrieb lediglich die Auswechslung des Jaaler Kabels mit dem der Gra-Marburger-Drauerwerke zu erfolgen hat.

Die Stadt Marburg hat sich auch für die Umgebungsgemeinden die gleichen Rechte der Stromabgabe gesichert, daher den Nachbargemeinden auch die Vorteile dieses günstigen Stromvertrages zukommen. Die Stadt Marburg läßt bereits heute durch die Firma Pichler den

Plan für das neu zu schaffende Verteilungsnetz samt Transformatoranlagen ausarbeiten, hat auch die Verbrauchsaufnahmen bereits fertiggestellt und es liegt im Interesse der Nachbargemeinden, diese Arbeit werktätig zu unterstützen.

Amtsdirektor Dr. Schinner ergänzte diese Ausführungen, indem er noch besonders darauf hinwies, daß es im Interesse der Nachbargemeinden liegt, möglichst viele Stromabnehmer zu gewinnen, da sich hiedurch das Verteilungsnetz in diesen Gemeinden verbilligt und daher der Zuschlag zum Strompreise für die abnehmenden Nachbargemeinden ein geringerer wird.

Ingenieur Wieshofer, welcher den Plan des Verteilungsnetzes macht, besprach eingehend die Vorteile des elektrischen Lichtes und der Kraft und betonte vor allem, daß es im Interesse der Gemeinde sei, die Transformatoren an den theoretisch ermittelten Punkten möglichst zu belassen, da hiedurch die beste Ausnützung der Leitung und eine Verbilligung des Stromes erfolge.

Bürgermeister Martin Paul von Roßwein begrüßte namens der Nachbargemeinden das Projekt der Stadt Marburg und sprach seinen Dank dafür aus, daß auch die Nachbargemeinden an der Wohltat des elektrischen Lichtes Anteil nehmen sollen und versprach die werktätigste Unterstützung durch sämtliche Nachbargemeinden.

Bürgermeister Dr. Jurtich von Brunnendorf betonte, daß es jedenfalls im Interesse der Nachbargemeinden gelegen ist, wenn die Stadt Marburg

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümle.

22 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Und das heißbegehrte Mädchen begegnete ihm jetzt in der Tat ein klein wenig lebenswürdiger als bisher; nicht weil es ihm lieber mochte, sondern lediglich, weil er eine so rührende Besorgnis für die Mama zeigte und diese wie kein anderer aufzuheitern verstand. Gewiß wäre er ein herzenguter Mensch, das räumte Ella gern ein. Sie würde ihn auch lieben können, wenn nicht eben ihr Herz schon einmal einem andern gehört hatte. Wie groß mußte aber seine Liebe zu ihr sein, wie groß und wahrhaftig, daß er ihr all ihre gelegentlichen Rücksichtslosigkeiten verzieh und immer wieder kam. —

Im Garten blühten jetzt die Veilchen, und auf den zierlichen, muschelumsaften Beeten prangten Krokus, Szilla, Himmelschlüssel, Tulpen und süßduftende Hyacinthen in wunderbarer Farbenpracht. An den Büschen leuchtete im goldenen Sonnenschein das erste zarte Grün, überall schwellende Knospen, überall Frühlingswunder und Auferstehungsfreude. Wie eine Kuppel von durchsichtigem, tiefdunkelblauem Glas wölbte sich der lachende Himmel über der erwachenden Erde. Frühlingzauber umwob die weite Gotteswelt.

„Daß Mama doch jetzt hinaus könnte in den hellen Sonnenschein!“ seufzte Ella an diesen prachtvollen Apriltage still vor sich hin, während sie ein-

sam auf den sorgfältig beharkten, frisch mit Klee bestreuten Wegen des Gartens dahinspazierte. Die Sorge um ihre immer noch leidende Mutter erfüllte in dieser Zeit ihr Herz ganz und gar, und darum sehnte sie Gerhard von Müllers Besuch häufig genug herbei, wenn er einmal nicht zur gewohnten Stunde erschien.

Eben war jetzt der Doktor wieder drinnen gewesen. Auf ihre Frage suchte er die Achseln, setzte eine gelehrte Miene auf und antwortete: „Ja, mein gnädiges Fräulein, so ein Herzleiden ist eine langwierige Sache. Außersehung, Ablenkung von quälenden Grübeleien, das ist die beste Medizin. Nachher dann eine Kur in einem Badeorte, den ich noch bestimmen würde. Mit den Digitalistropfen allein ist nicht viel zu machen.“

Ganz ähnlich pflegte seine Auskunft schon seit Wochen zu lauten. Aber wer könnte denn nur immer aufheitern? Ihr war die Gabe nicht gegeben, und dem Papa noch viel weniger. Der Assessor allein verstand das mit seinem unerschöpflichen Humor. Was mußte er nicht für Scherze und Schnurren zu erzählen, der geistreiche Mann.

Da kam der Papa mit unwilliger Miene und gerunzelter Stirn die Terrasse herunter. O, ihn mußten in letzter Zeit gewiß allerlei Sorgen drücken, denn er konnte ungenießbar sein bei seiner Laune. Sollte ihm der Doktor jetzt vielleicht irgend etwas Entmutigendes gesagt haben? Als sie ihn danach fragte, umspielte ein spöttisches Lächeln seine Lippen, und barsch erwiderte er:

„Sorge und Aerger drängen und drinnen, das ist das Los des vielbeneideten Bergfelder Kommerzienrats Stralan. Und dabei soll man der kranken Frau immer eine heitere Miene zeigen, damit sie nur ja nichts errät von all den Aergernissen, die mir die Galle ins Blut treiben. Es ist mit dem Herzleiden recht bedenklich sogar. Der Himmel weiß, was uns die Zukunft noch bringt.“

„Aber Papa — so spricht dich doch wenigstens mir gegenüber offen aus. Ich bin doch jetzt kein Kind mehr“, rief sie ganz erschreckt aus.

„Na ja, kannst es ruhig hören: Die Firma Hartung — du kennst diese Hartungs — diese Galanten mit der unaussäglichsten Kellame — also die Firma hat mich überflügelt. Einen neuen Motor konstruierte sie, der alles, was ich fabriziere, in den Schatten stellt. Und dabei handelt es sich um eine Erfindung, an der ich selber seit Monaten Tag und Nacht gearbeitet habe. Sie war ungefähr fertig. Ein Kleinigkeit fehlte. Darum zögerte ich noch, sie beim Patentamt anzumelden. Noch vierzehn Tage, und ich hätte den Ruhm gerettet!“

Nun hat irgend jemand in dieser Spitzbubenfirma genau dieselbe Idee gehabt wie ich und ist mir zuborgekommen. Ich habe umsonst gearbeitet. Und da soll man nicht aus der Haut fahren? Eine solche Uebereinstimmung der Gedanken ist einfach unfassbar. Man muß an Hexerei glauben, oder — an eine ganz raffinierte Spitzbüberei.

Fortsetzung folgt.

selbst die Bauung des Verteilungsnetzes in den Nachbargemeinden übernimmt, damit alles einheitlich durchgeführt wird und die Gemeinden nicht mit besonderen Kosten belastet werden.

Nach einem kräftigen Schlussworte des Vorsitzenden, Bürgermeisters Dr. Schmiderer, wurde die Besprechung in vollster Einmütigkeit beendet und die Durchführung der in nächster Zeit notwendigen Schritte mit den einzelnen Gemeinden noch eingehend besprochen.

Soweit das Leitungsmaterial erhältlich und die heutigen Metallpreise eine Rentabilität zulassen, wird getrachtet werden, wenigstens einen Teil der Leitung in nächster Zeit fertig zu stellen, damit bereits im Sommer 1917 billiges elektrisches Licht abgegeben werden kann.

Wir sollen zerstört werden.

Was ein italienischer Minister will.

Lugano, 17. Oktober. (AB.) In einer Unterredung, die ein amerikanischer Zeitungsvertreter mit dem italienischen Minister Bissolati hatte, sagte dieser u. a., daß in Europa Verhältnisse geschaffen werden müssen, die Deutschland an der Wiederaufnahme seiner verbrecherischen Pläne verhindern und Oesterreich-Ungarn als Staat zerstören. Wer heute die Friedensidee hege, sei des Verrates schuldig.

London, 16. Oktober. (AB.) Die 'Times' stimmen im Leitartikel vollständig der Äußerung Bissolatis über den Frieden zu. Der österreichisch-ungarische Staat müsse im Interesse der Völker sowie im Interesse Italiens und der zukünftigen Lage Europas verschwinden.

Der U-Boot-Krieg.

Italienischer Kreuzer schwer beschädigt.

Berlin, 17. Oktober. (Tel. d. AB.)

Das Wolffbüro meldet: Ein unseres Unterseeboote hat am 7. Oktober im Mittelmeere den italienischen geschützten Kreuzer 'Libia' durch einen Torpedotreffer schwer beschädigt.

London, 17. Oktober. (AB.) Lloyd's Agentur meldet: Der Dampfer 'Welch Prince' wurde versenkt.

U-Boots-Tätigkeit und drahtlose Meldungen.

Amerikanische Funkstationen gesperrt.

New-York, 14. Oktober. (AB.) [Funkenspruch des Vertreters des Wolffbüros.] Die Regierung betrante einen Marineoffizier mit der Leitung der New-Yorker drahtlosen Station des 'New-York Herald', um zu verhindern, daß die Station dazu benutzt wird, in See befindlichen Schiffen Nichtneutraler Meldungen zukommen zu lassen. Diese Maßnahme ist dadurch hervorgerufen worden, daß eine drahtlose Meldung dieser Station aufgefangen wurde, die über die U-Boots-Tätigkeit berichtete. Die Regierung schloß alle anderen hiesigen und Küsten-Funkstationen.

Das gequälte Griechenland.

Tagesbefehl des Königs Konstantin.

Lugano, 17. Oktober. (Tel. d. AB.)

Die Agenzia Stefani meldet aus Athen:

Alle Offiziere und Matrosen der griechischen Flotte, die gelandet worden waren, begaben sich auf den Exerzierplatz, um vom König begrüßt und beglückwünscht zu werden. Der König, der in Admiralsuniform zu Pferde, von den Prinzen begleitet, auf dem Exerzierplatz eintraf, wurde von einer äußerst zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Die Soldaten und Matrosen brachten dem König begeisterte Ovationen dar. Hierauf verlas der Marineminister folgenden Tagesbefehl des Königs:

"Offiziere, Unteroffiziere und Matrosen! In diesen Tagen haben Eure Lippen Gift getrunken. Neue Wunden machten Tag für Tag die Seelen unser aller bluten, die wir einst nur ein geehrtes und siegreiches Griechenland kannten. Meine Regierung hat sich dieser Tage gezwungen gesehen, Euch zu befehlen, die Schiffe zu verlassen, auf welchen Ihr unseren unerlösten Brüdern die Freiheit gebracht habt. Ihr seid alle gequälten Herzens und tränenden Auges, aber eben alle ohne Ausnahme gekommen, um Euch um Euren König zu scharen. Ich danke Euch und ich beglückwünsche Euch, meine treuen Matrosen, nicht als König und Chef der Marine, sondern als Vertreter des angebeteten Vaterlandes, welchem Ihr so viele Opfer

gebracht habt. Mögen sich unsere Wünsche erfüllen und möge die gesegnete Stunde kommen, in der Ihr die heiligen Bilder und Eure ruhmvollen Fahnen wieder an Bord zurückbringt, damit die Fahnen erneut auf dem griechischen Meere wehen, Trost und Hoffnung bringend in alle griechische Herzen für Volk und König!"

Der Tagesbefehl wurde mit Jubel angenommen.

Athen und der Piräus vergewaltigt.

Lugano, 17. Oktober. (Tel. d. AB.)

Der Agenzia Stefani zufolge meldet die Agence d'Athènes: Zwei Truppentransportdampfer der Allierten landeten im Piräus 1000 Matrosen der Verbündeten, die das Stadthaus und die Bahnhöfe von Athen und Piräus sowie die Batterien von Castella besetzten. Sodann wurden 150 Mann mit 2 Maschinengewehren nach Athen entsandt, wo sie das Stadtheater besetzten. Die Stadt ist ruhig. Der Ministerrat wurde dringend einberufen.

Entente-polizei gegen die Bevölkerung.

Athen, 17. Oktober. (AB.) Amtlich wird erklärt: Die Landung der Allierten bezwecke, die Polizei zu verstärken und daß diese vermutlich auch den Demonstrationen gegen die Entente ein Ende machen wird.

Griechenlands letzte Kriegsschiffe geraubt.

Athen, 17. Oktober. (Tel. d. AB.)

Die Besatzungen von der Flotte der Allierten übernahmen die griechischen Kriegsschiffe 'Georgios Averoff', 'Hellas' und 'Gemnos'. Die griechischen Besatzungen wurden gelandet und nach Athen geschickt. (Die drei genannten griechischen Kriegsschiffe waren die letzten, welche England den Griechen von der ganzen Flotte noch gelassen hatte, doch mußten auch diese abgerüstet werden. Nun hat auch diese England geraubt!)

Athen, Tokio und London.

Amsterdam, 17. Oktober. (AB.) Nach einer Meldung des Reuter-Büro aus Athen herrschte die ganze Nacht hindurch zwischen Athen und Tokio ein äußerst starker Verkehr. Alle Hofbeamten sind in das Palais berufen worden.

London, 17. Oktober. (AB.) Prinz Georg von Griechenland sprach gestern im Auswärtigen Amt vor und hatte eine längere Unterredung mit Sir Edward Grey.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 17. Oktober. (AB.) Das Hauptquartier meldet:

Kaulasusfront. Auf dem rechten Flügel Scharmüßel, die zu unseren Gunsten verliefen. Im Zentrum haben wir unsere Schützengräben weiter nach Osten vorgeschoben. Überfälle, die wir gegen den Feind unternahmen, waren von Erfolg gekrönt. Eine Anzahl Gefangener fiel in unsere Hände. Auf dem linken Flügel stellten wir Erkundigungsabteilungen zum Kampfe, der erfolgreich für uns verlief.

Ägyptische Front. Zwei feindliche Reiterregimenter, die Bir Megare östlich von Suez angriffen, wurden mit Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. An den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Der geschäftige 'Vorwärts'.

Berlin, 18. Oktober. (AB.) Wie der sozialdemokratische Parteivorstand im 'Vorwärts' bekanntgibt, habe er sich gezwungen gesehen, dem Oberkommando zur Kenntnis zu bringen, daß ein Mitglied des Parteivorstandes in die Schriftleitung der 'Vorwärts' eintreten soll mit der Vollmacht, über den Inhalt des Blattes zu entscheiden. Das Oberkommando habe darauf daß gegen den 'Vorwärts' ergangene Verbot aufgehoben.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der Oberleutnant a. D. beim Reservespital in Pettau Dr. Phil. Adolf Bruckner, Professor an der Staatsrealschule in Fürstfeld, wurde mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

Todesfälle. Gestern früh starb in Graz nach langer Krankheit im 75. Lebensjahre der Südbahn-Offizial i. R. Wilhelm Dornhofer, Ehrenvorstand der Marburger Südbahnliebderafel. Das Leichen-

begängnis findet morgen Donnerstag um 4 Uhr nachmittags von der Grazer städtischen Leichenhalle (Gries) aus zum Zentralfriedhofe statt.

Kriegswunden erlegen. In St. Pölten starb der Infant. des Marburger LK. Nr. 26, Johann Strnischka.

Die tapferen Marburger freiwilligen Schützen. An das Kommando des (Marburger) freiwilligen Schützen-Baons IV, das an der italienischen Front kämpft, richtete der Armeekommandant folgende Anerkennung: "Ich spreche den tapferen freiwilligen Schützen von ... (Kampfort) anlässlich ihres heldenmütigen Verhaltens bei der Feuerkämpfe meine vollste Anerkennung aus." Vom Unterabschnittskommando kam folgende Anerkennung: "An das Kommando der freiwilligen Schützen-Kompagnie in ... Die Schützen sind wahre Helden. Zwei Schwärme haben einen italienischen Angriff glänzend abgeschlagen. Wir können stolz sein auf solche Truppen! Hauptmann B., Baons-Kommandant."

Kaiserpanorama. Die gegenwärtigen Bilder zeigen uns ganz ungeahnte Möglichkeiten der Positionen im Felde. Die Schützengräben in ihrer genauesten Vorführung, die Unterstände, beschossene Laufgräben in Ausbesserung, die Arbeiten am Minenstoßen, all dies in der naturwahren Wiedergabe läßt den Besucher einen beispiellosen und bleibenden Einblick in das Leben zur Zeit vieler Millionen bewundernswerter Menschen tun und die wahre Auffassung über das Wesen im Felde gewinnen.

Zum Gendarmenmord bei Dplotnik. Am 15. Oktober wurde der am 12. Oktober in Schmiedsberg, Bezirk Gonobiz, im Dienste menschlins erschossene Gend.-Wachtmeister Ignaz Glantschnig im Ortsfriedhofe von Dplotnik beerdigt. Oberstleutnant Hauer des Landes-Gendarmeriekommandos Graz, der Abteilungskommandant Rittmeister Thienel aus Eilli, Bezirkshauptmann Schöhl und Major Baron Baj aus Gonobiz, mehrere Kameraden des Verstorbenen und eine große Anzahl Zivilpersonen aus Dplotnik erwiesen dem in treuer Pflichterfüllung Gefallenen die letzte Ehre.

Vom Postdienste. Der Postassistent Peter March wurde von Leibnitz nach Marburg übersezt.

Sieben Söhne im Felde. Vorgestern haben wir berichtet, daß dem Besitzer Agrifleg in Oberstänbling, der sieben Söhne im Felde hat, eine kaiserliche Spende übermittelt wurde. Über einen gleichen Fall wird nun aus Rihel berichtet: Franz Oswald, Grundbesitzer, vulgo Temmeklipp in Sösch, hat vom Kaiser ein Gnadengeschenk, eine silberne Uhr und 500 R. in Geld, erhalten, da er sieben Söhne im Felde stehen hat. Die feierliche Überreichung findet am 1. November statt.

Neue Sperrstunde für Gast- und Kaffeehäuser. Bis auf weiteres haben für das Gast- und Schankgewerbe in Marburg folgende Sperrstunden zu gelten: Für Gasthäuser und Kaffeehäuser um 11 Uhr nachts, für Kaffeehäuser um 12 Uhr nachts. Eine Bewilligung zum längeren Offenhalten wird weder für einzelne Fälle, noch für längere Zeiträume erteilt. Diese Stadtratsverordnung tritt mit dem 20. Oktober d. J. in Kraft. (Näheres in der Kundmachung des Stadtrates im Ankündigungsteile unseres Blattes.)

Vorträge über Nutzgeflügelzucht. Für alle diejenigen, welche Geflügelzucht und -haltung ausüben, wird sich am Samstag den 28. Oktober Gelegenheit bieten, durch eine hervorragende Fachkraft Vorträge nebst praktischen Erläuterungen über den genannten Gegenstand zu hören. Der Konsulent des k. u. k. Ackerbauministeriums, Herr Georg Wiesinger, wird am genannten Tage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags in der Gambriunshalle einen Kurs über Nutzgeflügelzucht abhalten, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird. Alle, welche Interesse am Gegenstande haben, sollen die Gelegenheit ausnützen und an den Darbietungen teilnehmen, zumal sie unentgeltlich sind. Besondere Anmeldungen der Teilnahme sind nicht notwendig.

Opfertag in Pettau. Auch in Pettau wurde in der Zeit vom 4. bis 8. Oktober 1916 an die Bevölkerung mit der Bitte um Beiträge für den Witwen- und Waisenfond und andere zeitgemäße Zwecke herangetreten. Die Durchführung der Opfertage war Herrn Inspektor Stering übergeben worden, welcher die Schulkinder in den Dienst der Sache stellte. Trotz der Kleinheit der Stadt und trotz der stets wachsenden Anforderung auf diesem Gebiete konnte ein Betrag von rund 500 K. an die Stadtkasse Graz zur Abfuhr gelangen.

Wohltätigkeitsfest bei Pettauer Schützengräben. Man schreibt uns aus Pettau: Aus Anlaß des kaiserlichen Namenstages hat das I. u. I. Pionierbataillon Nr. 3 der Stadtgemeinde Pettau die mit viel Geschick und Mühe in der Nähe der Gastwirtschaft Kollenz aufgeworfenen modernen Schützengräben zur Verwertung freigegeben. Um die erhofften Einnahmen zu erhöhen, hat in entgegenkommendster Weise das I. I. Lagerkommando Sterntal sein Hausorchester zur Verfügung gestellt. Bei den Klängen der Sterntalermusik entwickelte sich bald in der Gastwirtschaft Kollenz ein reges Leben und es konnte, dank der militärischen Mitwirkung, dem Bezirksfonde für Witwen und Waisen der Stadt und des Bezirkes Pettau ein nettes Säumchen zur Abfuhr gebracht werden.

Erstes Sinfonie-Konzert. Bei dem am Montag, den 23. Oktober im großen Kasinoale stattfindenden Sinfonie-Konzert unserer beiden heimischen Militärmusikkapellen gelangt nach der Beethovens Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) Edward Griegs „Peer Gynt-Suite“ zur Aufführung. Dieses liebenswürdige Werk ist eine Zusammensetzung von kleinen Musikstücken, welche ursprünglich für die Bühne zu Ibsens Drama „Peer Gynt“ geschrieben sind. Sie tragen die Bezeichnung: „Morgensimmung“, „Aes Tod“, „Anitras Tanz“ und „In der Halle des Bergkönigs“. Im Klavierkonzert Beethovens in G-dur mit Orchesterbegleitung werden wir wieder Gelegenheit haben, den Meister dieses Instrumentes, Herrn Opernkapellmeister Feldmehel Hans Brejowski, mit seiner brillanten Technik zu bewundern. Einen erhebenden Abschluß wird dieses Konzert, das von Herrn Kapellmeister Peschta geleitet wird, mit dem gewaltigen Vorspiele zu Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ finden. — Der Kartenvorverkauf findet in der Musikalienhandlung Höfer in der Schulgasse statt.

Totschlag beim Futurusschalen. Während des Futurusschalens bei einer Grundbesitzerin in Wolje bei Mann kam es zwischen dem Besitzersohn Johann Kovacic aus Kreuzen und dem Besitzer Johann Knez zu einem Streite, wobei Knez dem Kovacic eine Ohrfeige gab. Kovacic versetzte nun mit seinem Taschenmesser dem Knez zwei wuchtige Stiche in den Bauch. Knez konnte sich noch erheben, erhielt aber sofort einen dritten Messerstich in den Oberarm. Knez mußte sogleich in das Krankenhaus nach Mann gebracht werden, wo er am nächsten Tage starb. Die Gedärme waren zerschnitten, jede ärztliche Hilfe vergebens. Kovacic wurde verhaftet.

Zur Beachtung bei Feldpostsendungen. Wir erhielten von der I. I. Post- und Telegraphendirektion in Graz nachstehende Zeilen: Es mehren sich in letzterer Zeit die Fälle, daß zur Armee im Felde Warenproben sendungen mit leicht verderblichen zur Verschickung überhaupt nicht geeigneten Genußmitteln wie frische Weintrauben, Topfen, Sauerkraut, Butter, Honigwaben usw. aufgegeben werden. Beim Einlangen bei der Feldpostfortierstelle ist der Zustand dieser Sendungen bereits ein derartiger, daß sie vernichtet werden müssen. Abgesehen von den unnötigen Kosten des Absenders werden durch die absondernde Feuchtigkeit andere Sendungen wie Briefe, Korrespondenzkarten, die sehr häufig mit Bleistift oder Tintenstift geschrieben sind, derart beschädigt, daß sie für den Empfänger nahezu oder vollständig wertlos sind. Welters kommt es noch

sehr häufig vor, daß ins Feld Flüssigkeiten als Warenproben sendungen verschickt werden, die eine vollständig ungenügende Verpackung aufweisen, einen oft tagelangen Transport bis zum Empfänger nicht aushalten und daß die ausströmende Flüssigkeit die übrigen Sendungen in vorbeschriebener Weise beschädigt. Ferner wird in Erinnerung gebracht, daß die Verpackung von leicht entzündlichen Gegenständen wie Zündhölzer, Benzin, Benzinfeuerwerk u. dgl. in Feldpostsendungen unstatthaft ist und verfallen die Absender außer der Konventionalstrafe auch der gerichtlichen Bestrafung. In portofreien Feldpostbriefen bis 100 Gramm dürfen nur schriftliche Mitteilungen versendet werden, eine Verpackung von Genuß- und Lebensmitteln aller Art, wie Tabak, Schokolade, Arzneien u. dgl. ist ausnahmslos nicht gestattet. Sämtliche Zeitungen und Drucksachen unterliegen dem Frankozwange, werden unfrankiert nicht befördert, sondern an die nächstliegenden Spitäler abgegeben.

Bewerbung um eine Apotheke. Mag. Pharm. Johann Pokorny in Pettau bewirbt sich um die Bewilligung zum Betriebe einer neu zu errichtenden öffentlichen Apotheke in St. Marein.

Selbstmord einer Köchin. Vor einigen Tagen verübte in der Sann die 24jährige Antonia Jesernitz, Köchin in Gills, Selbstmord. Sie war von ihrer Dienstgeberin des Diebstahls beschuldigt worden, was sie sich sehr zu Herzen nahm. Man fand bei ihr das Lichtbild ihres Bräutigams, eines Landsturmmannes, auf dem mit Bleistift geschrieben stand: „Der allein weiß, warum ich das getan habe.“ Sie sandte vor ihrem Selbstmorde ihrem Bräutigam einen Brief, in welchem sie ihm die Ursache ihres traurigen Entschlusses bekannt gab.

Ein wichtiger Erlaß für Tabaktrafikannten. Man ersucht uns um Veröffentlichung nachstehender amtlicher Weisung: Laut Erlasses des I. I. Finanzministeriums vom 27. September d. J. sollen die Tabakverschleißer vielfach das mit dem Finanzministerialerlaß vom 25. April 1916, verfügte Verbot der Abgabe von größeren Mengen von Tabakfabrikaten nicht beachten und nach wie vor an einzelne Abnehmer (an bekannte Stammkunden, an Inhaber und Angestellte von in den Gastwirtschaften und Kaffeehäusern geführten Hausstraßen, an Agenten usw.) Tabakfabrikate in größeren Mengen abgeben. Die Verschleißorgane sind daher unverzüglich darauf aufmerksam zu machen, daß sich das mit dem zitierten Erlasse eingeführte Verbot auf sämtliche Kunden, also auch auf die den Trafikanten von früherher bekannten Großkonsumenten bezieht und daß von dieser Vorschrift nur in dem mit dem I. M. E. vom 7. August 1916 erwähnten Falle der Abgabe von Fabrikaten zur Entnarkotisierung bei der Anstalt August Falk eine Ausnahme getroffen wurde. Den Tabakverschleißern ist diese neuerliche Weisung mit dem Beifügen zur Kenntnis zu bringen, daß jede Zuwiderhandlung gegen das Verbot der Abgabe von größeren Mengen von Tabakfabrikaten an einzelne Kunden in Zukunft mit den schärfsten Konventionalstrafen und eventuell auch mit der Entziehung vom Verschleißgeschäfte geahndet werden mußte.

Die heutigen Generalstabsberichte sind bei uns bis 1/7 Uhr abends wegen der amtlichen Beanspruchung der Fernsprecheitung nicht eingelangt, weshalb ihre Wiedergabe in unserem heutigen Blatte leider unterbleiben muß.

Verstorbene in Marburg.

9. Oktober. Rottas von Heldenberg, Gutsbesitzer, 72 Jahre, Kasinogasse. — Glückh. Viktorin, Schuhmachermeystersohn, 11 Jahre, Tegetthoffstraße.
12. Oktober. Stuchh. Josefa, Private, 73 Jahre, Reiserstraße.

Letzte Drahtnachrichten.

Der U-Boots-Krieg.

Deutschland und Norwegen.

Christiania, 18. Oktober. (Tel. d. NB.) Norst Telegramm-Büro meldet: Die kaiserliche deutsche Gesandtschaft veröffentlicht heute in norwegischen Zeitungen eine amtliche Note als Antwort auf die Erklärung der norwegischen Regierung vom 11. Oktober über die Versenkung norwegischer Handelschiffe durch deutsche Seestreitkräfte. Die Note hebt hervor, daß es unrichtig sei, daß sich die deutschen Seestreitkräfte die Versenkung von Bannware führenden Schiffen zur Regel gemacht hätten. Es werde vielmehr in allen Fällen, in denen die Ausbringung möglich sei, diese durchgeführt. Daß sich die U-Boote in fern liegenden Kriegsgebieten häufig gezwungen sehen, Schiffe mit Bannware zu versenken, sei eine einfache Folge der allgemeinen Seekriegslage. Was die Rettung der Besatzungen betrifft, so hätten die deutschen Kommandanten trotz der eigenen gefährdeten Stellung sich große Mühe gegeben, um die norwegischen Mannschaften so nahe wie möglich ans Land zu bringen. Selbstverständlich müßten die deutschen Bannwarenschiffe zu Grunde gelegt werden. Die Note betont, die deutschen U-Boote hätten stets in Uebereinstimmung mit ihren Anweisungen die norwegische Flotte und die norwegischen Hoheitsrechte geachtet.

Wieder ein Dampfer versenkt.

London, 17. Oktober. (NB.) Nach einer Lloydsmeldung ist der norwegische Dampfer „Kong Alf“ am 14. d. versenkt worden.

Wie Doreas eine Deute entführt.

Abenteuer einer englischen Preisenbesatzung.

Kopenhagen, 17. Oktober. (NB.) Der dänische Dreimaßschoner „Jenny“ ist hier mit einer Holzladung aus Kuba angekommen. An Bord befindet sich eine englische Preisenbesatzung, bestehend aus einem Offizier und zwei Matrosen, die im Atlantischen Ozean an Bord des Schiffes gekommen waren, um es nach Kirkwall zu führen. Infolge eines Orkanes wurde das Schiff nach der norwegischen Küste verschleppt, worauf die Besatzung desselben vom Kapitän nach Kopenhagen gebracht wurde. Die Engländer wurden einem Verhör unterzogen und werden wahrscheinlich die Erlaubnis erhalten, nach England zurückzukehren.

Französische Militärmission in Bukarest.

Der unfähige rumänische Generalstab.

Bukarest, 16. Oktober. (NB.) [Rumänische Tel. Ag.] Die französische Generalstabsmission, bestehend aus General Berthelot, 8 Obersten, 8 Majoren, insgesamt 25 Offiziere, ist nach 25tägiger Reise ohne Zwischenfall hier angekommen. Die Bevölkerung bereitete ihr einen warmen Empfang. Ihrem tätigen Zusammenarbeiten mit dem rumänischen Generalstab wird große Bedeutung beigemessen.

Feindliche Gefangenenangaben.

Der rumänische Generalstabsbericht vom 14. Oktober, der außer einigen Ausschmückungen nichts Wesentliches enthält, sagt hinsichtlich der von den Rumänen gemachten Gefangenen: Die Gesamtzahl der bisher an unseren Fronten gemachten Gefangenen, die interniert sind, beläuft sich auf 103 Offiziere, 11.911 Soldaten.

Der italienische Generalstabsbericht vom 12. Oktober sagt u. a.: Die Gesamtsumme der von uns an der Julischen Front vom 6. August bis zum heutigen Tage gemachten Gefangenen beträgt 30.881, darunter 728 Offiziere. (Die furchtbaren blutigen Verluste der Italiener gibt ihr Generalstab nicht bekannt.)

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Die Südbahn-Liedertafel Marburg

gibt hiemit tiefbetrübt die Nachricht, daß ihr hochgeschätzter Ehrenvorstand, Herr

Wilhelm Dornhofer

Offizial d. R. der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft

am 17. Oktober im 75. Lebensjahre in Graz verschieden ist.

Der Verein wird dem Heimgegangenen, der mit seinem ganzen Herzen an ihm gehangen hat und mit großer Liebe dem deutschen Liede diente, über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.

Marburg, am 18. Oktober 1916.

Die Vereinsleitung.

Bl. 30234

5059

Verordnung

über die Sperrstunde für Gast- und Kaffeehäuser in Marburg.

Bis auf weiteres hat für das Gast- und Schankgewerbe in Marburg folgende Sperrstunde zu gelten:

1. Für Gasthäuser und Kaffeehäuser um 11 Uhr nachts.
2. Für Kaffeehäuser um 12 Uhr nachts.
3. Die Verordnung der k. k. k. Statthalterei vom 5. August 1915 U. G. Bl. Nr. 68 über die Maßnahmen zur Einschränkung des Alkoholismus bleibt vollinhaltlich in Kraft.

Eine Bewilligung zum längeren Offenhalten wird weder für einzelne Fälle noch für längere Zeiträume erteilt. Uebertretungen dieser Verordnung werden nach den Strafbestimmungen der Gewerbeordnung geahndet.

Diese Verordnung tritt mit 20. Oktober d. J. in Kraft. Stadtrat Marburg, am 17. Oktober 1916.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Eine Sendung hochfeiner Dalmatiner Rothwein

ist eingelangt. Liter K 3.20.

Für Blutarmer und Rekonvaleszente bestens zu empfehlen.

Franz Tschutschek

Kasino-Gastwirtschaft, Domplatz.

Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 17. bis 22. Oktober

Neue Kriegsbilder vom großen Kampfgebiete Flandern, Belgien.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Hammerlinggasse. Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstaufführungswerke.

Mittwoch den 18. bis 20. Oktober

Großer amerikanischer Film.

Wenn der Friede kommt.

Liebesdrama aus bewegter Zeit in 3 Akten.

Spielt in der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

In der Hauptrolle Ella Hall, die junge amerikanische Schönheit.

Fräulein Wildfang. Schlager-Lustspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle die liebreizende Lissa Weiße.

Edelkastanienholz

kauft zu besten Preisen

Alex. Rosenberg, Graz

Annenstrasse 22,

Gesucht

sofort beziehbar ein bis 2 helle Zimmer für Kanzleizwecke, unmöbliert oder zweckdienlich möbliert, Parterre oder 1. Stock mit separatem Eingang. Anträge unter R. N. an Verw. d. Bl.

Luftschläuche und Lederdecken

für Fahrräder (keine Kriegsware) bei Alois Heu, Marbg., Burgg. 4.

Achilles und Patroklos.

Brief bitte begeben.

Intell. junger Herr

wünscht mit ebensolchem jungen Fräulein in ehrl. Korrespondenz zu treten. Anträge unter „Walter“ an die Verw. d. Bl. 5073

Zu verkaufen

Heißluft-Badapparat, fast gar nicht gebraucht. Langergasse 21, 1. Stock, Tür 8. 5070

Verkäuferin

Anfängerin, wünscht ehestens in einem Geschäft unterzukommen. Zuschriften erbeten unter „M. R. 100“ an die Verw. d. Bl. 5071

Gut erhaltene feuerfeste

Handkasse

samt Holzsockel, Gitterbett und eine Violine mit Holzkasten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5064

Zu kaufen gesucht

Herrenfahrrad.

Gefl. Anträge erbeten unter Ludwig Schwarz, Kärntnerstraße 34. 5060

Stodthohes

H A U S

mit 5 Wohnungen, Küche und Gemüsegarten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5059

Verloren

am Sonntag auf dem Wege von der Parkstraße, Weinbaugasse bis zum Ragerhof und zurück ein gold. Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Parkstraße 14, 2. Stock abzugeben.

Starter

Lehrjunge

wird aufgenommen. Der schon gelernt hat, bevorzugt. Anzufragen Bäckerei, Tegetthoffstraße 81. 5063

Köchin

für alles sucht Stelle bei einer kleinen christlichen Familie. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 5067

Möbl. Zimmer

mit Frühstück zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5066

Wohnung

mit 3 Zimmer und Zugehör zu vermieten ab 1. November. Kasino-gasse 2. 5068

Kinderfahrräder

billig zu verkaufen. Anfrage Gamserstraße 2. 5062

Kleiner Besitz

mit etwas Obst- und Weingarten, Wiesen und Ackergrund, in nächster Nähe der Stadt, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Anträge erbeten unter „Barzahlung“, Kärntnerstraße Nr. 64, 1. St. 5011

Verkäuferin

für 1. November gesucht. Schriftl. Anträge unter „Anfängerin“ an die Verw. d. Bl. 5017

Wäscherin

gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4947

Keller

in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Anfrage Schulgasse 5. 5026

Stall

für 2 Pferde ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. Anfrage bei C. Bidefeldt, Herrengasse 6. 5026

Taubstumme

Wäscherin

sehr gute Näherin, bittet um Arbeit. Kärntnerstraße 33. 5027

Zu verkaufen

2 Kavallerie-Kammgarnblusen, ganz neu, um 90 K. Zu besichtigen bei Schneider Zwerlin, Tegetthoffstraße.

Gefekte, intelli-gente

Wirtschafterin

sucht Stelle zu älterem, besseren Herrn oder tagsüber Beschäftigung im Haushalt. Antr. an R. D. Mühl-gasse 7, Tür 8, 1. St.

Lehrlinge

werden aufgenommen bei Karl Uffar, Zeugschmiedsmeister, Burggasse 28. 5042

Gesucht wird streng separiertes möbliert. Zimmer

per sofort. Anträge mit Preis unter „2110“ an die Verw. d. Bl. 5058

Gute Melkkuh

zu kaufen gesucht. Anzufragen Lederfabrik Wabls Nachf.

Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen im Papierhaus A. Plaker in Marburg. 5039

Ärztlich geprüfter 4765

Masseur

welcher durch lange Jahre in erstklassigen Bädern, Sanatorien und Heilanstalten tätig war, empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften in allen Massagen, wie: Körper-, Glieder-, Gesicht- und Elektromassage nach ärztlicher Vorschrift, Massage sowie Hühneraugenoperationen auf das Beste. Anfr. W. d. Bl.

Fliegige 5029

Tagelöhner und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen bei Ferdinand Frankl in Brunnendorf, Winterposten.

Marburger Stadtkino

Lichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siegel.

Nur noch bis Donnerstag den 19. d. Erstklassiges Sensations-Drama in 3 Akten.

Die grosse :: Gefahr ::

Die Diva in Nöten.

Pitantes Lustspiel in 3 Akten.

Ankunft der „Deutschland“ in Bremen.
Naturaufnahme.

Futterdämpfer

zu kaufen gesucht. Fischer-gasse 9. 5049

Dreistödiges

Eckhaus

im Innern der Stadt wird verkauft. Schöne ruhige Lage, sehr gute Ver-zinsung. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Kassierin

wünscht in einem Geschäft unter-zukommen, spricht 4 Sprachen, geht auch als Kellnerin. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 5055

Chauffeur

militärfrei, Autoschlosser, sucht als Chauffeur unterzukommen. Gefl. Anträge an Jos. Boncaric, Marburg, Bergstraße 8. 5040

Möbliertes Sabinett

zu mieten gesucht, wenn möglich Mellingerstraße oder in der Nähe des Bahnhofes. Antr. unt. „Sabinett“ an die Verw. d. Bl. 5051

Unmöbliertes Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 5080

Leichteres Fuhrwerk

besorgt über Kriegsbauer A. Simmler Marburg, Blumengasse 18. 4830

Magnet-Lampe

Taschenlampe ohne Batterie, elektr. Licht durch Handdruck. Nur bei

Alois Heu

Marburg, Burggasse 4.

Lehrjunge

ob. Lehrmädchen aus besserem Hause wird gegen Anfangs-gehalt aufgenommen im Atelier Matart, Herrengasse 27. 5012

Starker, braver

Lehrjunge

wird aufgenommen. Anfr. Bäckerei Weiß, Arnfels. 4982

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg,

Karttschöwin Nr. 137. Anmeldeungen Gasthaus Tafelne.

Wohnung

im 1. Stock, ein großes gassenfeti-ges Zimmer, Sabinett und Küche, nur an 1-2 Personen zu vermieten. Anfrage W. d. Bl. 4862



ANGLO-OESTERREICHISCHE BANK.

Kundmachung.

Zufolge Beschlusses der am 11. Oktober 1916 stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre und der diesbezüglich erhaltenen Vollmachten bringen wir behufs Durchführung der Erhöhung des Aktienkapitales von **100.000.080 Kronen** auf **130.000.080 Kronen**

125.000 neue, mit je K 240.— volleingezahlte Aktien

zur Ausgabe.

Den Inhabern der dermalen im Umlaufe befindlichen 416.667 Aktien (Nr. 1 bis 416.667) wird das

Bezugsrecht

auf 83.334 Stück neue Aktien, welche an dem Ertragnis der Bank vom 1. Juli 1916 an partizipieren,

zum Preise von K 400.— pro Aktie

zuzüglich 5% Zinsen **von diesem Betrage** ab 1. Juli 1916 in der Weise eingeräumt, daß

je 5 alte Aktien das Anrecht zum Bezuge von einer neuen Aktie geben.

Aktienbruchteile oder Zertifikate auf Bruchteile von Aktien werden nicht ausgegeben.

Die Anmeldung des Bezugsrechtes hat bei sonstigem Verluste desselben

vom 20. bis inklusive 30. Oktober 1916

bei der Liquidatur der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien, I. Strauchgasse 1,

beim Wechselhause der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien, I. Strauchgasse 1,

bei den Wechselstuben in Wien, I. Rotenturmstraße 15, II. Taborstraße 10, III. Landstraße Hauptstraße 23,

IV. Favoritenstraße 26, V. Schönbrunnerstraße 38, VI. Linke Wienzeile 4, VI. Mariahilferstraße 13,

VII. Mariahilferstraße 70, VII. Westbahnstraße 32—34, VIII. Alserstraße 31, XIII. Hietzinger

Hauptstraße 4, XIV. Ullmannstraße 67, XVIII. Währingerstraße 132a, XIX. Nußdorferplatz 5

XX. Wallensteinstraße 22, XX. Dresdnerstraße 124, XXI. Floridsdorf, Am Spitz 16, XXI. Stadlau,

Stadlauerstraße 26,

bei den Filialen der Anglo-Oesterreichischen Bank in Aussig, Bodenbach, Brünn, Brück, Budapest, Eger,

Falkenau, Graz, Innsbruck, Karbitz, Karlsbad, Korneuburg, Linz, Lobositz, **Marburg**, Marienbad, Par-

dubitz, Pilsen, Prag, Proßnitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Wels, Znaim

während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Aktionäre, welche das Bezugsrecht auszuüben beabsichtigen, haben dasselbe mittels einfacher Konsignation anzumelden und unter einem die zum Bezuge berechtigenden Mäntel der alten Aktien beizubringen, welche nach Vornahme einer, die erfolgte Ausübung des Bezugsrechtes ersichtlich machenden Abstempelung zurückgestellt werden. Formulare werden bei den Anmeldestellen ausgefolgt.

Bei der Anmeldung des Bezugsrechtes sind auf jede zu beziehende neue Aktie K 200.— zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Juli 1916 bar einzuzahlen. Der **Restbetrag** von K 200.— zuzüglich 5% Zinsen vom 1. Juli 1916 bis zum Zahlungstage ist

bis spätestens 11. Dezember 1916

bei derselben Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgte, bei sonstigem Verluste jedes Anspruches aus der geleisteten Anzahlung **auf einmal bar einzuzahlen.**

Gegen Rückstellung der die Vollzahlung ausweisenden Bestätigung, beziehungsweise Bestätigungen werden die neuen Aktien nach Fertigstellung ausgefolgt werden.

Wien, 19. Oktober 1916.

Anglo-Oesterreichische Bank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 19. Oktober 1916.

Marburg, am 19. Oktober 1916.

sofort beziehbar ein bis 2 helle Zimmer für Kanzleizwecke,
unmöblirt oder zweckdienlich möblirt, Parterre oder 1. Stock
mit separatem Eingang. Anträge unter R. N. an Verw. d. Bl.

mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen im Papierhaus A. Bläher in Marburg. 5039

Annenstrasse 22,

zur Brennholzschlgerung sucht
H. Frizzi, Buchern. Probiant
wird beige stellt. 5076